

wird nach Gutfinden zusetzen und berichtigen, wie das Bedürfniff seiner Schüler es erfordert.

Was endlich den Soldatenunterricht selbst von S. 174 ab betrifft; so ist der Verfasser weit entfernt, dem damit beschäftigten Officier und dessen Gehülfen einen Lehrstoff beibringen zu wollen, dessen der Geübte ja mehr als der Verfasser mächtig ist. In sofern aber Jener, als denkender Lehrer, ein bloßes Abrichten unter seiner Würde findet, wird er gern bemerken, was auch dieser Lehrstoff durch logische Anordnung und Uebersicht (vgl. dieselbe) gewinne.

Er wird ferner demjenigen Soldaten, der lesen gelernt hat, um lesend sich zu unterrichten, das Vergnügen gönnen, die durchlaufene Bahn lesend zu überschauen, und Fertigkeit mit derjenigen Einsicht zu verbinden, die allein auch ihn wieder zum — Lehrer eignet.

Heil und Segen dem Landesvater, der den Soldaten durch geistige Thätigkeit vor dem Verderben des Müßiggangs bewahrt, welcher aller Laster Anfang ist, und zugleich demjenigen, der in seinen Kinderjahren vernachlässigt worden, einen Unterricht zu Theil werden läßt, dessen Werth er nun erst zu schätzen weiß, weil er seine Früchte nach wenigen Jahren schon als Gatte und Vater, als Bürger und Landwehrmann einzuärndten hofft!

Köln.

C. A. Zeller.